

# EIN NORDKOREA NACH KIM JONG IL

## POLITISCHE UND GESELLSCHAFTLICHE PERSPEKTIVEN VOR DEM ERWARTETEN MACHTWECHSEL

*Colin Dürkop / Min-Il Yeo*

Die Demokratische Volksrepublik Korea (DVRK)<sup>1</sup> ist ein Staat, der aus dem weltpolitischen Rahmen fällt. Nordkorea ist der verarmte Teil einer geteilten Nation, dessen stalinistische Diktatur die Weltgemeinschaft mit seinen Nuklearwaffen bedroht. Zudem ist die DVRK ein Regime, das den Zusammenbruch des Ostblocks überdauert hat und einen exzessiven Führerkult betreibt. Trotz einer Abhängigkeit von ausländischen Hilfslieferungen betreibt das isolierte Land eine unberechenbare Außenpolitik. Insbesondere mit der Republik Korea (RK) sowie mit den USA kommt es immer wieder zu Konfrontationen und militärischen Spannungen.

An der Staatsspitze Nordkoreas steht seit 1994 Kim Jong Il, in dessen Hände die Diktatur seines Vaters, des Staatsgründers Kim Il Sung, nahtlos überging. Aufgrund strenger Geheimhaltung ist nur wenig über ihn bekannt – ein Umstand, der im Ausland einen fragwürdigen Eindruck von dem nordkoreanischen Staatsführer erzeugt. Seit dem Jahr 2008 vermehren sich jedoch die Gerüchte über Kim Jong IIs schlechten Gesundheitszustand, weshalb ihm Beobachter mittlerweile eine kurze Lebenserwartung prognostizieren. Diese Überlegungen wurden durch die offizielle Beförderung seines jüngsten Sohnes Kim Jong Un in hohe Militär- und Regierungsposten weiter verstärkt. Seit 2010 gilt er im In- und Ausland als der offizielle Nachfolger seines Vaters. Wie wahrscheinlich ist eine Nachfolge durch Kim Jong Un, und ist mit einer Öffnung der DVRK unter dessen Führung zu rechnen?



Dr. Colin Dürkop ist Leiter des Auslandsbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung in der Republik Korea.



Min-Il Yeo forscht über die Beziehungen der beiden koreanischen Staaten. Sein Buch „Die Möglichkeiten einer Wiedervereinigung Koreas“ ist im Bouvier-Verlag erschienen.

1 | Siehe auch das Abkürzungsverzeichnis am Ende des Textes.

## **DIE VORBEREITUNGEN AUF DEN GENERATIONSWECHSEL IN DER DVRK**

Das nordkoreanische Regime begann im Jahr 2009, den nächsten dynastischen Machtwechsel in der DVRK vorzubereiten. Kim Jong Ils jüngster Sohn Kim Jong Un wurde der Bevölkerung schrittweise vorgestellt und als Nachfolger seines Vaters aufgebaut.

### **Der designierte Nachfolger Kim Jong Un**

Seit seine Wahl zum Nachfolger absehbar wurde, zog Kim Jong Un das Interesse der Weltöffentlichkeit auf sich. Über Kim Jong Ils dritten Sohn ist nur sehr wenig bekannt.

**Über Kim Jong Un ist wenig bekannt. Die vorhandenen Informationen erlauben lediglich einen begrenzten Eindruck über seine Persönlichkeit und seinen Führungsstil.**

Die über ihn vorhandenen Informationen beruhen weitestgehend auf drei Quellen: Zunächst auf den Aussagen des Japaners Kenji Fujimoto (ein Pseudonym), der elf Jahre lang in Kim Jong Ils Haushalt in Nordkorea gelebt hat. Des Weiteren auf den Berichten von ehemaligen Mitschülern und Lehrern über seinen Schulaufenthalt in der Schweiz. Und zu guter Letzt auf den Äußerungen von nordkoreanischen Überläufern aus der politischen Elite. Zusammengefasst erlauben sie jedoch lediglich einen begrenzten Eindruck über Kim Jong Uns Persönlichkeit und Führungsstil.<sup>2</sup>

Selbst das Geburtsdatum von Kim Jong Un ist unbekannt. Die nordkoreanische Regierung gab zunächst den 8. Januar 1983 an. Seit 2009 benennt sie jedoch das Jahr 1982 als Geburtsjahr, was im direkten Zusammenhang mit den Vorbereitungen auf die Machtübergabe zu stehen scheint. Denn nach dem neuen Geburtsdatum würde Kim Jong Un im kommenden Jahr dreißig Jahre alt werden, was von großer symbolischer Bedeutung wäre. Das Jahr 2012 wurde von der nordkoreanischen Propaganda zu einer Art von schicksalhaftem Jahr ausgerufen, in dem die DVRK zu einer „mächtigen und wohlhabenden“ Nation werden soll.<sup>3</sup>

2 | Vgl. Seong-chung Cheong, „Kim Jong-Un’s Early Life and Personality“, *Vantage Point, Developments in North Korea*, Bd. 32, Nr. 7, 2009, 8-12, 8.

3 | Chosun Ilbo, „N.Korea Heir Apparent, Given More Auspicious Birthday“, [http://english.chosun.com/site/data/html\\_dir/2009/12/11/2009121100429.html](http://english.chosun.com/site/data/html_dir/2009/12/11/2009121100429.html), ausgewertet am 12.12.2010 [07.07.2011].

Kim Jong Un soll ungefähr 175 cm groß sein und 90 kg wiegen. Gerüchten zufolge leidet er an Bluthochdruck und Diabetes. Seine gesundheitlichen Probleme scheinen jedoch seiner Wahl zum Nachfolger nicht im Wege gestanden zu haben.

Seit den neunziger Jahren soll Kim Jong Uns Mutter Ko Yong Hui versucht haben, seinen älteren Bruder Kim Jong Chol als Nachfolger zu etablieren. Ursprünglich war deren älterer Halbbruder Kim Jong Nam, der älteste Sohn von Kim Jong Il, für diese Rolle vorgesehen und darauf vorbereitet worden. Er ist der Sohn von Kim Jong Il und dessen zweiter Lebensgefährtin Song Hye Rim. Nach einem peinlichen Zwischenfall im Jahr 2001, bei dem Kim Jong Nam versucht hat, mittels gefälschtem Pass mit seiner Familie nach Japan einzureisen – offenbar, um unerkannt Tokyo Disneyland zu besuchen – verlor er jedoch seinen Status als Nachfolger.

**Ursprünglich war Kim Jong Nam, der älteste Sohn von Kim Jong Il, als Nachfolger vorgesehen. Er verlor den Status, nachdem er versucht hatte, mit gefälschtem Pass nach Japan einzureisen.**

Einen sehr privaten Einblick in das Familienleben von Kim Jong Il erlaubt das Buch von Kenji Fujimoto, der von 1988 bis 1999 dessen persönlicher Koch war. Fujimoto beschreibt Kim Jong Un als kompetitiv und eigensinnig. Schon im Kindesalter sollen in ihm großer Ehrgeiz und Machtwille erkennbar gewesen sein. Darüber hinaus sei er seinem Vater im Wesen und Äußeren von den drei Söhnen am ähnlichsten. Dagegen charakterisiert Fujimoto den Zweitgeborenen Kim Jong Chol als still und unambitioniert, weshalb er als Nachfolger eher ungeeignet sei.

Kim Jong Un erhielt einen Teil seiner Schulausbildung in der Schweiz, wo er von 1996 bis 2001 lebte. Zunächst besuchte er die Internationale Schule in Bern. Nach einigen Monaten wechselte er unter dem Namen Pak Un auf eine nahegelegene öffentliche Sekundarschule, an der er ergänzenden Deutschunterricht erhielt. Seine ehemaligen Lehrer beschrieben ihn als einen ruhigen Schüler mit guten Leistungen in Mathematik, Englisch und Deutsch. Mit dem Erreichen der neunten Klasse im Jahr 2000 verließ er die Schule ohne einen Abschluss.

Nach seiner Rückkehr in die DVRK besuchte Kim Jong Un von 2002 bis 2007 die Kim Il Sung-Militäruniversität. Dort erhielt er einen spezialisierten Unterricht in militärischen Angelegenheiten – unter besonderer Berücksichtigung

**Die militärisch orientierte Ausbildung sollte den beiden Brüdern ermöglichen, die Songun-Politik (Primat des Militärs) von Kim Jong Il fortzuführen.**

der Juche-Ideologie (Autarkie) seines Großvaters. Sein älterer Bruder Kim Jong Chol hatte vor ihm ein ähnliches Studium absolviert. Die militärisch orientierte Ausbildung der beiden Brüder scheint auf Bitten ihrer Mutter Ko Yong Hui erfolgt zu sein. Sie sollte es ihren Söhnen ermöglichen, die Songun-Politik (Primat des Militärs) von Kim Jong Il fortzuführen. Beide Brüder sollen nach ihrem Studium eigene Theorien über eine an diese Ideologie angelehnte Führung des Militärs vorgestellt haben, die von ihrem Vater positiv aufgenommen wurden.

Nachdem der älteste Sohn Kim Jong Nam das Vertrauen seines Vaters verloren hatte, wurde der zweitälteste Sohn Kim Jong Chol als möglicher Nachfolger übergangen. Kim Jong Il soll sich allerdings in der Vergangenheit mehrfach negativ über dessen mangelnde Führungsqualität geäußert haben. Somit fiel die Wahl auf den jüngsten Sohn Kim Jong Un, der nach Ansicht seines Vaters am ehesten dazu befähigt sein soll, die Macht zu übernehmen und zu erhalten.<sup>4</sup> Das Thema der Nachfolge galt in der DVRK lange als ein Tabu, weshalb viele ausländische Beobachter von den plötzlich einsetzenden Aktivitäten überrascht waren. Viele führen die unerwartet frühen Vorbereitungen für den Machtwechsel auf einen schlechten Gesundheitszustand von Kim Jong Il zurück.<sup>5</sup>

### **Der Gesundheitszustand von Kim Jong Il**

In der DVRK wird der gesundheitliche Zustand von Kim Jong Il wie ein Staatsgeheimnis behandelt, weshalb es unmöglich ist, ihn zu überprüfen. Einzig die Kombination unterschiedlicher Hinweise erlaubt Rückschlüsse auf die gegenwärtige Verfassung des Diktators. Dabei sind Film- und Fotoaufnahmen von zentraler Bedeutung. Diese zeigen, dass Kim Jong Il in den letzten Jahren erheblich an Gewicht verloren

4 | Vgl. Cheong, „Kim“, Fn. 2, 8-12.

5 | Vgl. Sun-ah Shim, „Efforts to prepare for Post-Kim Jong-il Era“, *Vantage Point, Developments in North Korea*, Bd. 32, Nr. 12, 2009, 2-6.

hat und einen schweren Haarverlust aufweist. Einige Beobachter in Südkorea führen dies auf eine Chemotherapie zurück, was auf eine Krebserkrankung hindeutet. Doch insbesondere südkoreanische Ärzte warnen vor voreiligen Schlüssen. Eine abschließende medizinische Diagnose sei auf der Grundlage des Bildmaterials nicht zu treffen. Es bleibt festzustellen, dass Kim Jong Il in kürzester Zeit sichtlich gealtert ist und physisch geschwächt erscheint.

Einen weiteren Hinweis auf Kim Jong IIs Gesundheitszustand liefern einige Ereignisse aus dem Jahr 2008. Damals verschwand Kim Jong Il für mehrere Monate aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit und fehlte bei Schlüsselveranstaltungen wie dem 60. Jahrestag der nordkoreanischen Staatsgründung. Daraufhin berichteten ausländische Nachrichtendienste, dass er nach einer Operation einen Schlaganfall erlitten habe. Die nordkoreanische Regierung wies solche Spekulationen als eine Verschwörung westlicher Medien zurück. Zum Gegenbeweis veröffentlichten die staatlichen Medien der DVRK im Oktober 2008 zehn Fotos, welche Kim Jong IIs guten Gesundheitszustand beweisen sollten. Auf diesen im Staatsfernsehen wiederholt ausgestrahlten Bildern war er bei der Inspektion einer Militärlübung zu sehen. Der südkoreanische Geheimdienst kam jedoch nach Auswertung der Aufnahmen zu dem Schluss, dass die Fotos bereits vor dem mutmaßlichen Schlaganfall aufgenommen wurden. Erst Monate nach seinem Verschwinden zeigten nordkoreanische Medien Filmaufnahmen von Kim Jong Il beim Besuch von Militäreinheiten und Industrieanlagen. Dabei fiel auf, dass er auf den Videos seine linke Hand kaum bewegte. Dies könnte auf eine Lähmung infolge eines Schlaganfalls zurückzuführen sein, was die Darstellung der Geheimdienstberichte unterstützen würde.

**Fotos sollten 2008 den guten Gesundheitszustand Kim Jong IIs beweisen. Der südkoreanische Geheimdienst kam jedoch zu dem Schluss, dass sie bereits vor dem mutmaßlichen Schlaganfall aufgenommen wurden.**

Die Staatsmedien der DVRK haben zu keinem Zeitpunkt über eine Erkrankung oder Schwächung von Kim Jong Il berichtet. Mitteilungen aus dem Jahr 2009 lassen aber den Rückschluss zu, dass sich sein Gesundheitszustand verschlechtert. Am 16. Juli 2009 gaben die zentrale staatliche Nachrichtenagentur und der zentrale staatliche Rundfunk bekannt, dass eine Dokumentarserie über das Leben

und Wirken von Kim Jong Il angefertigt werde. Über seinen Vater Kim Il Sung waren kurz vor dessen Tod ähnliche Filme produziert worden. Somit scheint die DVRK damit begonnen zu haben, den Propagandaapparat des Landes auf das Ableben Kim Jong Ils vorzubereiten.

Ebenfalls im Juli 2009 berichtete der südkoreanische Nachrichtensender YTN, dass Kim Jong Il an Bauchspeicheldrüsenkrebs erkrankt sei. Der Sender berief sich dabei auf ungenannte Geheimdienstquellen in Seoul und Peking. Sowohl die südkoreanische als auch die US-amerikanische Regierung gaben daraufhin bekannt, dass ihnen keine Informationen über eine Krebserkrankung des nordkoreanischen Staatsoberhauptes vorlägen. Dennoch scheinen beide Staaten den Gesundheitszustand von Kim Jong Il insgesamt als schlecht einzustufen. Nach unbestätigten Zeitungsberichten gehen Südkorea und die USA davon aus, dass seine Lebenserwartung bei unter fünf Jahren liegt.<sup>6</sup>

Viele Analysten sehen auch in dem unerwarteten Zeitpunkt und dem Nachdruck, mit welchem der Machtwechsel vorbereitet wird, Anzeichen für einen sich verschlechternden Gesundheitszustand von Kim Jong Il.<sup>7</sup> Im Vergleich zu dem anstehenden Machtwechsel war der Übergang von Kim Il Sung auf Kim Jong Il von langer Hand geplant: Im Alter von 32 Jahren wurde Kim Jong Il im Jahr 1974 innerparteilich als Nachfolger designiert. Sechs Jahre später wurde dies offiziell bei einem Parteitag der Partei der Arbeit Koreas (PdAK) bekanntgegeben. Bis zum Tode seines Vaters nahm

er zwanzig Jahre lang verschiedene Posten in Partei und Regierung wahr. In diesem Zeitraum schuf sich Kim Jong Il eine Machtbasis in der PdAK, der Regierung und den Streitkräften, um seine Machtübernahme abzuschern. Im Gegensatz dazu war Kim Jong Un

**Kim Jong Un war erst ca. 26 Jahre alt, als er 2009 von seinem Vater zu dessen Nachfolger bestimmt wurde. Bis dahin hatte er keine wichtigen Positionen inne und verfügte kaum über politische Erfahrung.**

erst ca. 26 Jahre alt, als er 2009 von seinem Vater zu dessen Nachfolger bestimmt wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte er keine wichtigen Positionen im Staats- oder Militärwesen

6 | Vgl. Sun-ah Shim, „Renewed Speculations over Kim Jong-il’s Health“, *Vantage Point, Developments in North Korea*, Bd. 32, Nr. 8, 2009, 18-21, 18.

7 | Vgl. Kwang-ho Lee, „North Korea’s three Generation Power Succession“, *Vantage Point, Developments in North Korea*, Bd. 32, Nr. 7, 2009, 2-7, 6.

wahrgenommen und verfügte nur über geringe politische Erfahrung.<sup>8</sup> Bereits im September 2010 erhielt er hohe parteiinterne und militärische Posten, bevor er der Öffentlichkeit im In- und Ausland als designierter Nachfolger seines Vaters vorgestellt wurde.<sup>9</sup> Diese grundlegend unterschiedliche Herangehensweise lässt den Schluss zu, dass Kim Jong Il in schlechter gesundheitlicher Verfassung ist und die Nachfolge noch vor seinem Tod geregelt werden soll. Dabei ist die Geschwindigkeit, mit der die Machtübergabe an seinen Sohn vorangetrieben wird, ein Indikator dafür, dass auch die nordkoreanische Führung nunmehr von einer geringen Lebenserwartung Kim Jong Ils ausgeht.<sup>10</sup>

**Die Geschwindigkeit, mit der die Machtübergabe an Kim Jong Un vorangetrieben wird, ist ein Indikator dafür, dass die nordkoreanische Führung von einer geringen Lebenserwartung Kim Jong Ils ausgeht.**

Insgesamt kann eine schwere Krebserkrankung oder ein Schlaganfall anhand der wenigen verlässlichen Informationen aus Nordkorea weder zweifelsfrei bestätigt noch widerlegt werden. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit kann jedoch davon ausgegangen werden, dass sich der Gesundheitszustand von Kim Jong Il seit Mitte 2008 rapide verschlechtert hat. Denn seit diesem Zeitpunkt hat die DVRK mit den Vorbereitungen auf die Machtübergabe an Kim Jong Un begonnen.

### **VORBEREITUNGSMASSNAHMEN FÜR DIE MACHTÜBERGABE AN KIM JONG UN**

Unbestätigten Berichten zufolge informierte Kim Jong Il die Parteiführung der PdAK am 8. Januar 2009 über seine Entscheidung, Kim Jong Un zu seinem Nachfolger zu bestimmen. Am 1. Juni 2009 wurde dies der Führung der Koreanischen Volksarmee (KVA), dem Präsidium der Obersten Volksversammlung (OVS), dem Kabinett sowie den diplomatischen Vertretungen im Ausland mitgeteilt. Letzteren wurde befohlen, in dieser Angelegenheit Stillschweigen zu bewahren.<sup>11</sup>

8 | Vgl. Shim, „Efforts“, Fn. 5, 6.

9 | Vgl. Jean H. Lee, „North Korea’s Kim and heir appear at lavish parade“, *Associated Press Archive*, 11.10.2010.

10 | Vgl. Lee, „North Korea’s three“, Fn. 7, 4.

11 | Vgl. ebd., 3.

Kim Jong Uns Ernennung wurde von zahlreichen politischen und militärischen Maßnahmen begleitet, die seine Machtübernahme vorbereiten und absichern sollen. Vereinfacht kann zwischen außen- und innenpolitischen Maßnahmen unterschieden werden.

### **Außenpolitische Maßnahmen**

Seit 2009 ist die DVRK wieder zu einer aggressiven Außenpolitik übergegangen. Diese ist von Waffentests, Drohungen und militärischen Provokationen gekennzeichnet. Sie führte zu den schwersten Belastungen der innerkoreanischen Beziehungen seit der beidseitigen Unterzeichnung eines Waffenstillstandsabkommens am 27. Juli 1953. Am 5. April 2009 führte Nordkorea einen Raketenstart durch, der nach eigenen Angaben die Verbringung eines zivilen Satelliten in die Erdumlaufbahn zum Ziel hatte. Die USA, die RK und Japan gehen jedoch davon aus, dass es sich dabei um einen Test für eine militärische Langstreckenrakete gehandelt hat. Der Raketenstart wurde von den Vereinten Nationen (VN) verurteilt.

**Die Spannungen erhöhten sich, als die DVRK bekanntgab, am 25. Mai 2009 einen Nuklearwaffentest durchgeführt zu haben. Ausländische Kritik erwiderte der Norden mit aggressiver Rhetorik.**

Die Spannungen erhöhten sich, als die DVRK bekanntgab, am 25. Mai 2009 einen Nuklearwaffentest durchgeführt zu haben. Es war der mutmaßlich zweite Test, nachdem das Land nach eigenen Angaben bereits 2006 eine Kernwaffe zur Explosion gebracht hatte. Dem folgte der Abschuss mehrerer Kurzstreckenraketen im Rahmen eines Manövers. Ausländische Kritik erwiderte der Norden mit aggressiver Rhetorik. Das Regime drohte, die Sechs-Parteien-Gespräche zur Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel zu verlassen, das Waffenstillstandsabkommen von 1953 einseitig aufzukündigen und den Dialog mit den USA einzustellen. Die Weltgemeinschaft reagierte darauf am 12. Juni 2009 durch einstimmigen Beschluss des VN-Sicherheitsrates, der die Erweiterung eines bestehenden Waffenembargos gegen die DVRK und die Autorisierung von Durchsuchungen hinsichtlich verdächtiger nordkoreanischer Schiffe in internationalen Gewässern zum Inhalt hatte.<sup>12</sup>

12 | Vgl. ebd., 2-3.



Nach einer siebenjährigen Ruhephase kam es seit 2009 wieder zu militärischen Zwischenfällen entlang der sog. Northern Limit Line (NLL). Die NLL ist eine umstrittene maritime Demarkationslinie zwischen den koreanischen Teilstaaten, welche die westliche Seegrenze bildet. Diese wird von Nordkorea nicht anerkannt, weshalb es in der Vergangenheit immer wieder zu Seegefechten in diesem Gebiet gekommen ist.<sup>13</sup> Auffällig ist, dass die militärischen Zwischenfälle seit 2009 an Quantität und Intensität zugenommen haben:

**Seit 2009 kam es wieder zu militärischen Zwischenfällen entlang der Demarkationslinie. Die Ereignisse haben an Quantität und Intensität zugenommen.**

- Am 10. November 2009 kam es bei der südkoreanischen Insel Daecheong zu einem Seegefecht, nachdem ein nordkoreanisches Patrouillenboot die NLL überquert hatte. Auf südkoreanischer Seite waren keine Verluste zu verzeichnen. Über Opfer auf nordkoreanischer Seite wurde nichts bekannt.
- Am 27. Januar 2010 feuerten nordkoreanische Stellungen wiederholt Geschosse in Hoheitsgewässer der RK. Die südkoreanischen Streitkräfte erwiderten das Feuer. Auf beiden Seiten waren keine Verluste zu beklagen.<sup>14</sup>
- Am 26. März 2010 sank die südkoreanische Korvette Cheonan in dem umstrittenen Seegebiet. Dabei fanden 46 Besatzungsmitglieder den Tod. Die DVRK bestritt jegliche Beteiligung an dem Zwischenfall. Eine internationale Untersuchungskommission kam jedoch zu dem Ergebnis, dass die Cheonan von einem nordkoreanischen Torpedo versenkt worden ist.<sup>15</sup>
- Am 23. November 2010 beschoss die nordkoreanische Armee die südkoreanische Insel Yeonpyeong. Die dort

13 | Vgl. Colin Dürkop und Min-Il Yeo, „Das Säbelrasseln am 38. Breitengrad dauert an“, Konrad-Adenauer-Stiftung (Hrsg.), *Länderbericht Korea*, 11/2010.

14 | Vgl. *BBC*, „North and South Korea exchange fire near sea border“, <http://news.bbc.co.uk/2/hi/8482251.stm>, ausgewertet am 12.12.2010 [13.07.2011].

15 | In-kook Park, „Letter dated 4 June 2010 from the Permanent Representative of the Republic of Korea to the United Nations addressed to the President of the Security Council“, <http://www.securitycouncilreport.org/atf/cf/%7B65BFCF9B-6D27-4E9C-8CD3-CF6E4FF96FF9%7D/DPRK%20S%202010%20281%20SKorea%20Letter%20and%20Cheonan%20Report.pdf>, ausgewertet am 12.12.2010 [13.07.2011].

stationierten Truppen erwiderten das Feuer mit einer gewissen Verzögerung. Das Gefecht dauerte mehrere Stunden. Dabei wurden vier Südkoreaner getötet und neunzehn verletzt.

Diese letzte gewaltsame Auseinandersetzung markiert den vorläufigen Höhepunkt in dem Grenzkonflikt. Der Norden beschoss erstmals eine südkoreanische Insel, wobei es zu zivilen Opfern kam. Experten sehen in ihm einen der schwersten militärischen Zwischenfälle seit dem Ende des Koreakrieges. Da der südkoreanische Verteidigungsminister daraufhin zurücktreten musste, verbuchte die DVRK einen nicht zu unterschätzenden Erfolg nach innen.

**Durch das Erhöhen der Krisen- und Kriegsgefahr versucht der Norden kontinuierlich, die internationale Gemeinschaft zu Zugeständnissen zu drängen.** Das aggressive außenpolitische Auftreten der DVRK passt zu einer Strategie, die das Regime seit dem Beginn seines Nuklearwaffenprogramms betrieben hat. Mit der sog. Brinkmanship-Strategie (Politik am Rande des Abgrundes) hat der Norden kontinuierlich durch das Erhöhen der Krisen- und Kriegsgefahr versucht, die internationale Gemeinschaft zu Zugeständnissen zu drängen.<sup>16</sup>

Viele Beobachter sehen eine Verbindung zwischen dem außenpolitischen Handeln und den Vorbereitungen auf die Nachfolge von Kim Jong Un. Dementsprechend habe das Regime in der ersten Vorbereitungsphase durch die Konfrontation mit dem Ausland eine Drohkulisse aufgebaut, um die Verstärkung der inneren Kontrolle rechtfertigen zu können.<sup>17</sup> Des Weiteren sind sie der Ansicht, dass die außenpolitischen Spannungen darüber hinaus die Kohäsion von Regime und Bevölkerung stärken sollen. Dies würde zu einer inneren Stabilisierung beitragen, was für den Machttransfer unumgänglich sei.<sup>18</sup> Für diese Auslegung spricht der zeitliche Zusammenhang zwischen der Ernennung von Kim Jong Un und dem Einsetzen der antagonistischen Außenpolitik.

16 | Vgl. Dürkop und Yeo, „Das Säbelrasseln“, Fn. 13.

17 | Vgl. Shim, „Efforts“, Fn. 5, 6.

18 | Vgl. Lee, „North Korea's three“, Fn. 7, 4.

## Innenpolitische Maßnahmen

Zeitgleich zu den außenpolitischen Maßnahmen erfolgten die innenpolitischen Vorbereitungen auf die Machtübergabe. Im Februar 2009 wurden an Vizemarschall Kim Yong Chun, General Ri Jong Ho und General O Kuk Ryol Schlüsselpositionen innerhalb des nordkoreanischen Militärs vergeben. Sie gelten als Hardliner und enge Vertraute von Kim Jong Il. Durch ihre Beförderung soll ihnen der notwendige Einfluss gegeben werden, um den Nachfolger bei dessen Machtübernahme unterstützen zu können.

Nach Informationen einer südkoreanischen Zeitung wurde Kim Jong Un im März 2009 von seinem Vater zum Leiter des Staatssicherheitsministeriums (SSM) ernannt. Das SSM gilt als Rückgrat des nordkoreanischen Regimes. Es ist sowohl für die Überwachung im Inneren als auch für die Auslandsspionage zuständig.<sup>19</sup> Das Ministerium nimmt seine Aufgaben als Geheimpolizei unabhängig von anderen Regierungsorganen wahr und ist Kim Jong Il direkt unterstellt.<sup>20</sup>

Die 12. Oberste Volksversammlung bestätigte am 9. April 2009 eine Verfassungsänderung, durch welche die Stellung der Nationalen Verteidigungskommission (NVK) nochmals erhöht wurde.<sup>21</sup> Die NVK ist formal das höchste Führungsorgan für das Militär und für militärische Angelegenheiten der DVRK. Unter dem Vorsitz von Kim Jong Il wurde sie zum wichtigsten Regierungsorgan Nordkoreas. Sie befasst sich neben den Belangen der Verteidigung auch mit den wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten.<sup>22</sup> Durch die Verfassungsänderung wurde die Position des Kommissionsvorsitzenden nunmehr auch *de jure* zum obersten Staatsamt der DVRK erklärt.

**Unter dem Vorsitz Kim Jong Ils wurde die Nationale Verteidigungskommission das wichtigste Regierungsorgan Nordkoreas.**

19 | Vgl. *Neue Zürcher Zeitung Online*, „Kim Jong Un an der Spitze von Nordkoreas Geheimdienst“, [http://nzz.ch/sohn\\_kims\\_geheimdienst\\_1.2806526](http://nzz.ch/sohn_kims_geheimdienst_1.2806526), ausgewertet am 12.12.2010 [13.07.2011].

20 | Vgl. Robert Worden (Hrsg.), *North Korea a Country Study*, Washington, D.C. 2008, 277-278.

21 | Vgl. Shim, „Efforts“, Fn. 5, 4.

22 | Vgl. Jin wook Choi, „The Changing Party-State System and Outlook for Reform in North Korea“, *International Journal of Korean Unification Studies*, Bd. 18, Nr. 1, 2009, 142-165, 156.

Darüber hinaus wurden die Befugnisse der Kommission ausgedehnt und die Anzahl ihrer Mitglieder erhöht. Durch diese Erweiterung wurden erstmals auch zivile Funktionäre aufgenommen. Experten gehen davon aus, dass dadurch ein übergreifendes System geschaffen werden soll, in dem Militär und Partei kombiniert sind.<sup>23</sup> Die PdAK hat ihre Aufgaben seit dem Tod von Kim Il Sung nicht mehr regulär wahrnehmen können. Es wird angenommen, dass es seit dem Machtwechsel zu Kim Jong Il keine Sitzungen von Sekretariat und Politbüro mehr gegeben hat. Durch ihre gesellschaftliche Kontrollfunktion bleibt die Partei jedoch einer der Eckpfeiler des nordkoreanischen Regimes.<sup>24</sup>

Eines der neuen Mitglieder des NVK ist Jang Song Thaek. Der Schwager von Kim Jong Il ist Ressortleiter in der PdAK. Seine Beförderung unterstreicht seine Position als zweiter Mann im Staat. Experten gehen davon aus, dass Jang nach Kims Schlaganfall zeitweise die Regierungsgeschäfte übernommen hat. Er gilt zudem als einer der wichtigsten Unterstützer von Kim Jong Un.<sup>25</sup> Sollte Kim Jong Il vorzeitig außerstande sein, die Staatsführung wahrzunehmen, könnte er als Interimsregent die Nachfolge von Kim Jong Un überwachen. Durch seine Ämter wäre zudem die Unterstützung durch NVK und PdAK gesichert.<sup>26</sup>

**Die Songun-Politik von Kim Jong Il wurde in die Verfassung aufgenommen. Die Maßnahme gilt als Legitimation für seinen überragenden Machtanspruch.**

Durch eine weitere Änderung wurde die Songun-Politik von Kim Jong Il als politische Leitlinie in die Verfassung aufgenommen.

Sie erhielt dadurch den gleichen Rang wie die Juche-Ideologie von Kim Il Sung. Diese Maßnahme gilt als Legitimation für den überragenden Machtanspruch von Kim Jong Il. Gleichzeitig wurde damit begonnen, seine Zitate, in denen er die Machtübergabe an seinen jüngsten Sohn rechtfertigt, in den nordkoreanischen Medien zu veröffentlichen.

Die Staatsmedien wurden ebenfalls für eine Propagandakampagne genutzt, die die Bevölkerung auf die Nachfolge vorbereiten sollte. Ende 2008 berichteten sie zunächst über Themen wie „Blutlinien“ und „(politisches) Erbe“,

23 | Vgl. Shim, „Efforts“, Fn. 5, 4-5.

24 | Vgl. Choi, „The Changing“, Fn. 22, 154-155.

25 | Vgl. Shim, „Efforts“, Fn. 5, 4.

26 | Vgl. Lee, „North Korea's three“, Fn. 7, 4-5.

ohne jedoch einen direkten Bezug auf eine Machtübergabe oder Kim Jong Un zu nehmen. Dieser wurde seit 2009 vermehrt in der staatlichen Berichterstattung erwähnt, als er an großen staatlichen Veranstaltungen teilnahm oder diese organisierte. So soll er für eine große Feuerwerksveranstaltung am 15. April 2009 sowie für die wirtschaftlichen Wiederaufbaukampagnen „100-Tage-Schlacht“ und „150-Tage-Schlacht“ verantwortlich gewesen sein. Dadurch sollte seine Loyalität zu seinem Vater demonstriert und seine Fähigkeiten als Nachfolger unter Beweis gestellt werden. Als weiterer Teil der Propagandakampagne wurde ein Lied zu Ehren von Kim Jong Un komponiert. Angeblich stammt es aus der Feder des hochrangigen Komponisten Ri Jong O und wurde bereits als ein reguläres Musikstück bei öffentlichen Veranstaltungen etabliert.<sup>27</sup>

Die DVRK führte am 30. November 2009 eine Währungsreform durch, bei der es zu einer Neubewertung des nordkoreanischen Won kam. Hierdurch scheint sie versucht zu haben, ein höheres Maß an Kontrolle über die Wirtschaft wiederzuerlangen.<sup>28</sup> Im Zuge dieser Währungsreform wurden neue Banknoten mit einem Wechselkurs von 1:100 gegen das alte Geld getauscht. Durch eine Wechselobergrenze verloren jedoch viele Nordkoreaner mit dem Umtausch ihre Ersparnisse. Die Maßnahme soll sich primär gegen die freien Märkte im Land gerichtet haben, die sich seit 2002 neben der staatlichen Planwirtschaft etablierten.<sup>29</sup> Neben diesen wirtschaftlichen Erwägungen scheint das Regime die Reform als Vorbereitung auf die Machtübergabe durchgeführt zu haben.

**Die Währungsreform führte zu massiver Inflation und damit zu einer weiteren Verschlechterung der Lebensmittelversorgung. Soziale Unruhen waren die Folge.**

Die Währungsumstellung führte jedoch nicht nur zu der Vernichtung von privaten Ersparnissen, sondern auch zu einer massiven Inflation und damit zu einer weiteren Verschlechterung der Lebensmittelversorgung. Soziale Unruhen waren die Folge, die sich negativ auf die Transfervorbereitungen auswirkten. Das Regime machte den Vorsitzenden des Planungs- und Finanzreferates der PdAK,

27 | Vgl. Shim, „Efforts“, Fn. 5, 4-5.

28 | Vgl. Young-sup Kwak, „North Korea's surprise currency Reform“, *Vantage Point, Developments in North Korea*, Bd. 33, Nr. 1, 2010, 16-19, 16-17.

29 | Vgl. Hyenong-jung Park, „Currency Change in North Korea, Impact and Outlook“, *Vantage Point, Developments in North Korea*, Bd. 33, Nr. 2, 2010, 18-23, 18.

Pak Nam Gi, für die misslungene Reform verantwortlich. Er wurde von seinem Posten enthoben und im März 2010 vermutlich hingerichtet.<sup>30</sup>

Am 27. September 2010 meldeten die Staatsmedien, dass Kim Jong Un zum „Daejang“, einem Viersternegeneral, befördert worden war, obwohl er zuvor keinen Militärdienst geleistet hatte.<sup>31</sup> Am darauffolgenden Tag wurde er bei einem Parteitag der PdAK zum stellvertretenden Vorsitzenden der Zentralen Militärkommission (ZMK) ernannt und in das Zentralkomitee (ZK) der Partei berufen. Diese Funktionen stellen die ersten politischen Ämter von Kim Jong Un dar, die jemals bekanntgegeben wurden.<sup>32</sup> Am 10. Oktober 2010 fand sein erster öffentlicher

**Im Oktober 2010 fand Kim Jong Un sein erster öffentlicher Auftritt statt. An der Seite seines Vaters nahm er eine Militärparade anlässlich des 65. Jahrestages der PdAK ab.**

Auftritt statt, bei dem er an der Seite seines Vaters eine Militärparade anlässlich des 65. Jahrestages der PdAK abnahm. Nach nordkoreanischen Angaben war dies die größte Parade in der Geschichte des Landes, zu der erstmalig auch westliche Berichtersteller eingeladen worden waren.<sup>33</sup>

Das nordkoreanische Regime hat mit seinen Maßnahmen im Wesentlichen folgende drei innenpolitische Ziele verfolgt: Zunächst sollte die Machtbasis von Kim Jong Un vor einer möglichen Übergabe weitestgehend konsolidiert werden. Dazu wurde er durch Verfassungsänderungen nun auch formell mit seinem Vater gleichgestellt und zum uneingeschränkten Herrscher der DVRK erklärt. Darüber hinaus wurde die von ihm geleitete NVK in ein Regierungsorgan ausgebaut, in dem nun Militär, PdAK und Geheimdienst eingebunden sind. Kim Jong Il beförderte zudem

30 | Vgl. *Yonhap News*, „N. Korean technocrat executed for bungled currency reform: sources“, 18.03.2010, <http://english.yonhapnews.co.kr/northkorea/2010/03/18/0401000000AEN20100318004400315.HTML>, ausgewertet am 12.12.2010 [13.07.2011].

31 | Vgl. Kwang-Tae Kim, „NKorea's Kim Jong Il promotes son to general“, 28.09.2010, *Associated Press Archive*.

32 | Vgl. *Yonhap News*, „Kim Jong-il's heir-apparent son given political posts“, 29.09.2010, <http://english.yonhapnews.co.kr/news/2010/09/29/0200000000AEN20100929000100315.HTML>, ausgewertet am 12.12.2010 [13.07.2011].

33 | Vgl. Mark McDonald, „Kim Jong-il's Heir Attends Parade“, *The New York Times*, 09.10.2010, <http://nytimes.com/2010/10/10/world/asia/10korea.html>, ausgewertet am 12.12.2010 [13.07.2011].

seine engen Vertrauten in Schlüsselpositionen an die Regierungsspitze, damit sie im Falle seines vorzeitigen Ausscheidens aus den Regierungsgeschäften die Staatsführung übernehmen bzw. die Nachfolge seines Sohnes sichern.

Des Weiteren wurde angestrebt, die staatliche Kontrolle zu erhöhen. Neben dem SSM und der PdAK kam der Währungsreform dabei eine zentrale Rolle zu. Obwohl hinter dieser auch wirtschaftliche Überlegungen standen, war es ihr primäres Ziel, den Zugriff auf die Bevölkerung zu erhöhen. Private Vermögen sollten entwertet und der Handel auf den freien Märkten eingeschränkt werden. In der Zeit nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Wirtschaftssystems Anfang der 1990er Jahre und der nachfolgenden schweren Hungersnot hatten sich spontane Märkte gebildet, die der Staat nicht kontrollieren konnte; der Versuch, durch Reformen im Jahr 2002 diese Kontrolle geregelt wiederzuerlangen, war missglückt.

**Die Währungsreform hatte das primäre Ziel, den Zugriff auf die Bevölkerung durch mehr staatliche Kontrolle zu erhöhen. Der Handel auf den freien Märkten sollte eingeschränkt werden.**

Schließlich wurde Kim Jong Un der Bevölkerung als qualifizierter Nachfolger seines Vaters präsentiert, nachdem diese im Vorfeld schrittweise an das Thema der Machtübergabe herangeführt worden war. So wurde er zuvor in hohe Staatsämter befördert und nahm erstmalig an öffentlichen Inszenierungen teil, bei denen auch westliche Medien zugegen waren. Inzwischen ist Kim Jon Un im In- und Ausland als offizieller Nachfolger seines Vaters etabliert. In der nordkoreanischen Presse, vor allem den Publikationen für das Militär, wurde Kim Jong Un zunächst mit Hinweis auf seine Ausbildung als militärisches Genie und Artilleriespezialist gefeiert, was möglicherweise auch die Yeon-pyeong-Attacke erklären kann. Später standen mit der (missglückten) Währungsreform, den 150- und 100-Tageskampagnen und der Einführung von CNC-Verfahren in der Fertigung (Computer Numerical Control, d.h. computergesteuerte Produktion, die angeblich zuerst von Kim Jong Un eingeführt wurde) Wirtschaftsthemen im Vordergrund.

## MÖGLICHE RIVALEN

Aufgrund seines jungen Alters und seiner fehlenden Erfahrung befände sich Kim Jong Un als designierter Nachfolger in einer ungünstigen Position, falls sein Vater früh aus dem Amt ausscheiden sollte. Möglicherweise könnten deshalb

**Kim Jong Uns Brüdern fehlt die Unterstützung von Partei und Militär. Zudem haben sie keinen Zugang zum Propaganda-Apparat, weshalb sie als ernst zu nehmende Rivalen ausscheiden.**

andere Akteure – wie einer von Kim Jong Ils anderen Söhnen oder dessen Schwager Jang Song Thaek – versuchen, nach dem Tod des Machtinhabers die Macht an sich zu reißen. Kim Jong Uns Brüdern fehlt allerdings die Unterstützung von Partei und Militär. Zudem haben sie keinen Zugang zum Propaganda-Apparat, weshalb sie als ernst zu nehmende Kandidaten ausscheiden. Jang wurde zwar in den letzten Jahren in die Lage versetzt, eine Interimsregierung bis zur Machtübernahme von Kim Jong Un zu führen. Seine Position in der Regierung würde die Durchführung eines Staatsstreichs ermöglichen. Er gilt allerdings als loyaler Vertrauter von Kim Jong Il und Unterstützer von Kim Jong Un, weshalb ein von ihm geführter Putschversuch recht unwahrscheinlich ist.

Voraussichtlich wird Kim Jong Un wesentlich weniger Zeit zum Aufbau einer eigenen Machtbasis haben als sein Vater. Die Unterstützung der nordkoreanischen Elite scheint ihm dennoch gewiss. Es hat nämlich den Anschein, als sei die Führungsschicht zu der Überzeugung gekommen, dass das gegenwärtige Regime nur durch die dynastische Nachfolge und ein Nuklearwaffenprogramm aufrechtzuerhalten sei.<sup>34</sup> Kim Jong Un dürfte damit auf absehbare Zeit der unangefochtene Nachfolger seines Vaters sein.

## AUSSICHTEN AUF EINE ÖFFNUNG DER DVRK NACH KIM JONG IL

Eine ökonomische Wiederbelebung der DVRK mit selbsttragendem Wirtschaftsaufschwung ist nur durch eine Öffnung des Landes und die Beendigung der sozialistischen Planwirtschaft zu erreichen. Die Volksrepublik China (VR China) und Vietnam haben dies erfolgreich demonstriert. Obwohl Reformansätze in Nordkorea zu erkennen waren, hat das Regime unter Kim Jong Il keinen solchen grundlegenden

34 | Vgl. Lee, „North Korea's three“, Fn. 7, 6-7.



Wandel eingeleitet. Fraglich ist, ob es in der DVRK nach einem Machtwechsel dazu kommen kann – vorausgesetzt, dass es nach Kim Jong Il nicht zum Zusammenbruch des Regimes kommt und der geplante Machttransfer an Kim Jong Un erfolgreich verläuft.

In der Forschung finden sich dazu zwei gegensätzliche Strömungen, die „Theorie des graduellen Wandels“ und die „Unveränderlichkeitstheorie“. Erstere besagt, dass das Regime unter dem Druck der wirtschaftlichen Last nachgeben und schrittweise Veränderungen zulassen wird. Letztere antizipiert hingegen, dass sich die nordkoreanische Führung einem fundamentalen Wandel bis zuletzt widersetzen wird.<sup>35</sup> Die Vertreter beider Theorien stimmen jedoch darin überein, dass die Entscheidung für oder gegen umfangreiche Reformen von wirtschaftlichen, soziokulturellen sowie politischen Faktoren bestimmt wird.<sup>36</sup>

### **Wirtschaftliche Faktoren**

Die Volkswirtschaft der DVRK befindet sich seit Anfang der neunziger Jahre in einer anhaltenden Krise, die durch den Zusammenbruch der Sowjetunion ausgelöst wurde. Mit dem Wegfall der sozialistischen Handelspartner kamen die ökonomischen Schwächen Nordkoreas zum Tragen, dessen Wirtschaftswachstum seit den siebziger Jahren rückläufig ist. Denn die Planwirtschaft der DVRK war – wie die der anderen sozialistischen Staaten – höchst ineffizient. So wurde die Wirtschaftspolitik des Landes einseitig auf die Entwicklung der Schwerindustrie ausgelegt. Aufgrund der Autarkie-Ideologie des Staatsgründers Kim Il Sung fehlten moderne Technologien und Investitionen aus dem Ausland. Zudem verbrauchte das Militär eine exzessive Menge an wirtschaftlichen Ressourcen.

**Nordkoreas Wirtschaftswachstum ist seit den siebziger Jahren rückläufig, denn die Planwirtschaft der DVRK war höchst ineffizient und einseitig auf die Entwicklung der Schwerindustrie ausgelegt.**

35 | Vgl. Soo-Hoo Lim, *The Rise of Markets within a Planned Economy, A Forecast for North Korea's Economic Reform and Sytem Change*, Seoul 2009, 14-15.

36 | Vgl. Korea Institute for National Unification (KINU), „The Evaluation of Regime Stability in North Korea“, Scenario Workshop, Seoul 2009, 41.

Entgegen ihrer propagierten Eigenständigkeit war die DVRK schon in der Vergangenheit von subventioniertem Handel mit dem sozialistischen Wirtschaftsraum abhängig, um ihre defizitäre Wirtschaft aufrechterhalten zu können.

Dies galt insbesondere für die Abdeckung ihres Rohstoff-

und Energiebedarfs. Als die Sowjetunion im

**Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion verlor die DVRK ihren wichtigsten Handelspartner, mit dem sie 53 Prozent ihres Außenhandels betrieben hatte.**

Jahr 1990 ihre Sonderkonditionen im Handel mit sozialistischen Staaten abschaffte und zur Verrechnung in konvertierbarer Währung zu den aktuellen Weltmarktpreisen übergang,

endeten faktisch ihre Handelsbeziehungen zu Nordkorea.

Damit verlor die DVRK ihren wichtigsten Handelspartner,

mit dem sie 53 Prozent ihres Außenhandels betrieben

hatte. Innerhalb eines Jahres sank das Handelsvolumen

zwischen den beiden Staaten von 2,2 Milliarden US-Dollar

auf 360 Millionen US-Dollar. Der nordkoreanischen Regie-

rung gelang es nicht, diesen Verlust durch den Handel mit

anderen Staaten aufzufangen. Das gesamte Außenhandels-

volumen Nordkoreas verringerte sich 1991 um über 30

Prozent gegenüber dem Vorjahr und sank in den folgenden

Jahren kontinuierlich.

Der Einbruch im Außenhandel beeinträchtigte als erstes

die Energiewirtschaft. Aufgrund veralteter Förderanlagen

und eines Mangels an Ersatzteilen konnte der Ausfall an

importierter Kohle nicht durch den heimischen Abbau

ausgeglichen werden. Damit sank die Energieerzeugung,

die vornehmlich auf Kohlekraftwerken beruhte. Der marode

Zustand der Kraftwerke und des Stromnetzes vergrößerten

den Energiemangel zusätzlich. Hinzu kam der Wegfall von

vergünstigten Ölimporten aus der Sowjetunion, die 1990

von 410.000 Tonnen auf 40.000 Tonnen (im Jahr 1991)

sanken. Die VR China wurde zum wichtigsten Lieferanten

von Rohöl, wobei die Importmenge nicht ausreichte, um

den nordkoreanischen Bedarf zu decken.

Der Mangel an Elektrizität und Öl beeinträchtigte den

Straßen- und Schienenverkehr, wodurch in allen Wirt-

schaftssektoren Engpässe entstanden. Er bedingte gleich-

zeitig ein Absinken der industriellen Kapazitätsauslastung.

Lag diese im Jahr 1990 bei durchschnittlich 40 Prozent,

so sank sie innerhalb von sechs Jahren auf durchschnitt-

lich 25 Prozent. Gegenwärtig liegt sie bei 20 Prozent, was

laut einigen Experten einen Zusammenbruch der nord-

koreanischen Planwirtschaft impliziert.<sup>37</sup> Von 1991 bis 1999 halbierte sich das Bruttonationaleinkommen (BNE) der DVRK.

Die wirtschaftliche Krise führte zu einem Zusammenbruch der nordkoreanischen Agrarwirtschaft. Das öffentliche Verteilungssystem (ÖVS) konnte nicht aufrechterhalten werden, um die Bevölkerung ausreichend mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Durch das zusätzliche Auftreten von Missernten und Überflutungen kam es von 1996 bis 1999 zu einer Hungersnot. Die nordkoreanische Regierung hat keine Angaben über die Anzahl der Opfer gemacht. Vorsichtige Schätzungen gehen jedoch davon aus, dass dabei 600.000 bis 900.000 Nordkoreaner ums Leben gekommen sind.<sup>38</sup> Durch internationale Hilfsleistungen konnte die Lage stabilisiert und der Ausbruch einer neuen Hungersnot abgewendet werden. Obwohl die Nahrungsmittelproduktion gesteigert werden konnte, blieb die DVRK kontinuierlich auf Hilfslieferungen aus der RK, den USA, der VR China und Japan angewiesen.<sup>39</sup> Für das Jahr 2011 berechneten die Food and Agricultural Organization of the United Nations (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO) und das World Food Programme (Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen/WFP), dass die DVRK voraussichtlich einen ungedeckten Getreidebedarf von 542.000 Tonnen haben wird.<sup>40</sup>

**Durch das zusätzliche Auftreten von Missernten und Überflutungen kam es von 1996 bis 1999 zu einer Hungersnot, bei der zwischen 600.000 und 900.000 Nordkoreaner starben.**

Der Zusammenbruch des ÖVS zwang die nordkoreanische Bevölkerung dazu, sich durch Aktivitäten in der informellen Wirtschaft selbst zu versorgen. Seit Mitte der neunziger entstanden im ganzen Land private Märkte, die von der Regierung geduldet werden mussten. Der Zerfall der sozialistischen Staatsversorgung führte somit zur spontanen

37 | Vgl. Lim, *The Rise of Markets*, Fn. 35, 105-112.

38 | Vgl. Andrei Lankov, „North Korea in Transition, Changes in International Politics and the Logic of survival“, *International Journal of Korean Unification Studies*, Bd. 18, Nr. 1, 2009, 1-27, 7.

39 | Vgl. Tae-jin Kwon, „An Evaluation of the Food Situation Facing North Korea and Prospects“, *Vantage Point, Developments in North Korea*, Bd. 32, Nr. 8, 2009, 46-57, 54-55.

40 | FAO/WFP, „FAO/WFP Crop and Food Security Assessment Mission to the Democratic People’s Republic of Korea“, 16.11.2010, 26.

Bildung einer rudimentären Marktwirtschaft. Anders als in der VR China oder Vietnam erfolgte dadurch jedoch kein nennenswertes Wirtschaftswachstum.<sup>41</sup> Das Regime reagierte auf diese Entwicklungen mit den „Maßnahmen zur Verbesserung der Konjunktursteuerung vom 1. Juli 2002“ (sog. 1. Juli-Maßnahmen), durch welche private Straßenmärkte, kleine Handelsfirmen sowie die private landwirtschaftliche Nutzung von kleinen Parzellen zugelassen wurden.<sup>42</sup> Ein Jahr später wurde es den privaten Märkten durch die „Maßnahmen zur Förderung der Märkte“ gestattet, ein größeres Warenangebot anzubieten und neben Nahrungsmitteln auch Konsumgüter zu verkaufen.<sup>43</sup>

Welche Ziele das nordkoreanische Regime mit diesen Maßnahmen verfolgte, war in der RK und im übrigen Ausland sehr umstritten. Einige Beobachter sahen darin den Beginn eines graduellen Wandels in der DVRK. Das Regime sei aufgrund der wirtschaftlichen Krise gezwungen, den Wandel von der Planwirtschaft zu einer sozialistischen Marktwirtschaft zu vollziehen. Kritiker dieser Auslegung sahen in den Maßnahmen nicht den Anfang einer wirtschaftlichen Neuorientierung, sondern den Versuch, das bestehende sozialistische Regime zu schützen.<sup>44</sup> Gegen die These des graduellen Wandels spricht, dass die DVRK bereits nach drei Jahren damit begann, die eingeleiteten Maßnahmen wieder rückgängig zu machen.

**Das Regime weitete die Beschränkungen der privaten Märkte schrittweise aus, bis der Verkauf von nahezu allen Waren und Lebensmitteln im Jahr 2009 verboten wurde.**

So verbot das Regime im Oktober 2005 den Verkauf von Getreide auf privaten Märkten, befahl den Arbeitnehmern in Staatsbetrieben die Rückkehr zu ihren Arbeitsplätzen und kündigte die Wiederaufnahme der Nahrungsmittelversorgung durch das ÖVS an.<sup>45</sup> In den folgenden Jahren wurden die Beschränkungen der privaten Märkte schrittweise ausgeweitet, bis der Verkauf von nahezu allen Waren und Lebensmitteln im Jahr 2009 verboten wurde. Im ganzen

41 | Vgl. Lankov, „North Korea in Transition“, Fn. 38, 9.

42 | Vgl. Choi, „The Changing“, Fn. 22, 143.

43 | Vgl. Kyuyoon Kim (Hrsg.), *Modernization and Opening-Up of North Korean Economy, Roles and Efforts of Neighboring Countries*, Seoul 2009, 68.

44 | Vgl. Young-Yoon Kim, *A Study on the Reality and Prospect of Economic Reform in North Korea: Tasks for Successful Transformation of the North Korean System*, Seoul 2007, 29.

45 | Vgl. Ian Jeffries, *Contemporary North Korea, A guide to economic and political developments*, New York 2010, 27.

Land wurden größere Märkte geschlossen. Der Vertrieb von Nahrungsmitteln, Konsumgütern und importierter Ware war lediglich den staatseigenen Geschäften gestattet. Handelsfirmen, die Waren an die privaten Märkte lieferten oder Devisen einnahmen, wurden ebenfalls durch die Regierung beschränkt. Im Mai 2009 wurden sie unter der Kontrolle der staatlichen Handelsbehörde zusammengefasst und an die Richtlinien der staatlichen Wirtschaftspläne angepasst. Dadurch versuchte die Regierung, den privaten Warenstrom zu unterbrechen, den Zufluss von ausländischem Kapital zu überwachen und die Firmen als mögliche Störfaktoren der sozialistischen Ordnung zu beseitigen. Die private Nutzung von landwirtschaftlichen Kleinflächen wurde am 3. Februar 2009 durch behördliche Anordnung ebenfalls rückgängig gemacht und die privaten Parzellen wieder in Staatskollektive zusammengefasst.<sup>46</sup>

**Die private Nutzung landwirtschaftlicher Kleinflächen wurde 2009 rückgängig gemacht und die privaten Parzellen wieder in Staatskollektive zusammengefasst.**

Die Versuche der nordkoreanischen Regierung, die Kontrolle über die informelle Wirtschaft zu erhöhen, und die Rücknahme der 1. Juli-Maßnahmen scheinen die Anhänger der Unveränderlichkeitstheorie zu bestätigen. Die herrschende Meinung geht daher inzwischen davon aus, dass durch diese Maßnahmen von Anfang an keine grundlegenden Reformen eingeleitet werden sollten. Die anhaltende Krise habe vielmehr neue wirtschaftliche Realitäten geschaffen, die das Regime nicht ignorieren konnte. Denn seit Mitte der neunziger Jahre bezog die nordkoreanische Bevölkerung durchschnittlich 60 Prozent ihrer Nahrungsmittel und 70 Prozent ihrer Konsumgüter über die privaten Märkte.<sup>47</sup> Im Übrigen scheinen die Maßnahmen bei genauerer Betrachtung keine echte Liberalisierung bewirkt zu haben. Die Mehrheit der Waren und Dienstleistungen soll nämlich bereits vor deren Inkrafttreten frei auf den privaten Märkten erhältlich gewesen sein. Das Regime habe demnach mit seinen Maßnahmen von 2002 und 2003 lediglich eine nachträgliche Legalisierung der bestehenden Wirtschaftsverhältnisse durchgeführt. Es habe den informellen Sektor anerkannt, weil er für die Versorgung der Bevölkerung unverzichtbar war.<sup>48</sup> Nachdem sich die

46 | Vgl. Kim, *Modernization*, Fn. 43, 68-73.

47 | Vgl. Kim, *A Study on the Reality and Prospect of Economic Reform*, Fn. 44, 37.

48 | Vgl. Lankov, „North Korea in Transition“, Fn. 38, 12-13.

wirtschaftliche Lage im Jahr 2005 stabilisiert hat, scheint die nordkoreanische Regierung versucht zu haben, die wirtschaftliche Kontrolle in ihrem Sinne wiederherzustellen.<sup>49</sup>

Obwohl das Regime die privaten Märkte als ein Provisorium ansieht, kann es aufgrund der andauernden Wirtschaftskrise nicht vollkommen auf sie verzichten. Dadurch ergibt sich eine Dualität der nordkoreanischen Volkswirtschaft, bei der die sozialistische Planwirtschaft des Staates und eine rudimentäre Marktwirtschaft des informellen Sektors nebeneinander existieren. Da sich diese permanent widersprechen, kann die derzeitige Wirtschaftsstruktur der DVRK nicht unbegrenzt aufrechterhalten werden.<sup>50</sup> Das Regime wird sich deshalb in absehbarer Zeit für eine Wirtschaftsform entscheiden müssen, um eine Implosion des Systems abzuwenden.

### **Soziale Faktoren**

Bei oberflächlicher Betrachtung scheint die nordkoreanische Gesellschaft während der Herrschaft von Kim Jong

Il keinen Wandel durchlaufen zu haben. Die wirtschaftliche Krise der DVRK hat jedoch zu zwei signifikanten sozialen Veränderungen geführt, welche die Stabilität des Regimes gefährden. Zum einen kam es zur Herausbildung einfacher marktwirtschaftlicher Strukturen,

**Die Herausbildung einfacher marktwirtschaftlicher Strukturen und die Durchbrechung der informationellen Selbstisolation durch illegale Grenzübertritte und Schmuggelware gefährden die Stabilität des Regimes.**

die im fundamentalen Gegensatz zu der propagierten Staatsideologie und Gesellschaftsstruktur stehen. Zum anderen wurde die informationelle Selbstisolation des Landes durch illegale Grenzübertritte und Schmuggelware durchbrochen. Des Weiteren ermöglichte die Einführung eines Mobilfunknetzes mit mittlerweile über 600.000 Kunden erstmals auch mehr horizontale Kommunikation.

Nachdem das Regime nicht mehr zur Aufrechterhaltung des Öffentlichen Versorgungssystems in der Lage war, wurde die Bevölkerung dazu angehalten, sich selbst zu versorgen. Die bedingungslose Loyalität zum Staat reichte nicht mehr zur Sicherung der Lebensgrundlage aus. Stattdessen wurden die Nordkoreaner gezwungen, ihren Lebensunterhalt selbst

49 | Vgl. Jeffries, *Contemporary North Korea*, Fn. 45, 28.

50 | Vgl. KINU, „The Evaluation of Regime Stability“, Fn. 36, 44.

ständig und eigenverantwortlich zu erwirtschaften. Dies führte zu einem grundlegenden Gesellschaftswandel. Der ideologisch geprägte Kollektivismus wurde von einem marktwirtschaftlich orientierten Individualismus überlagert, wodurch die Solidarität mit dem Regime abnahm. Diese Veränderungen wurden nicht bewusst herbeigeführt, sondern ergaben sich spontan aus den Aktivitäten in der informellen Wirtschaft. Vor der Wirtschaftskrise hatte die nordkoreanische Bevölkerung ein sehr eingeschränktes Verständnis von Kapital und Eigentum. Mittlerweile scheint das Verdienen von Geld die oberste Priorität in der nordkoreanischen Gesellschaft zu haben.<sup>51</sup> Zudem hat der Konsum des erhöhten Waren- und Dienstleistungsangebotes zu einer verstärkten Herausbildung von Materialismus geführt. Obwohl sich dadurch noch kein offener Widerstand gegen das Regime entwickelt hat, lassen sich insgesamt eine größere Unabhängigkeit vom Staat, gesteigerter Unmut über die Regierung und zunehmender ziviler Ungehorsam feststellen.<sup>52</sup>

**Vor der Wirtschaftskrise hatte die nordkoreanische Bevölkerung ein sehr eingeschränktes Verständnis von Kapital und Eigentum. Mittlerweile scheint das Verdienen von Geld oberste Priorität zu haben.**

Damit Veränderungen gesellschaftliche und politische Auswirkungen haben können, sind Räume für den persönlichen Austausch sowie inoffizielle soziale Netzwerke notwendig. In Nordkorea sind unüberwachte Diskussionen vor allem in Gaststätten möglich. Dort ergibt sich die Möglichkeit zum relativ freien Meinungs austausch. Das Gemeinschaftsgefühl von Betreibern und Gästen kann durch die häufige Illegalität der Gaststätten sowie das Aufkommen einer Stammkundschaft verstärkt werden. Ähnliches gilt für die zumeist illegalen Freizeiteinrichtungen wie Billardclubs und Spielhallen. Die private Landwirtschaft hat weitere Räume für den persönlichen Austausch geschaffen, da die gemeinsame Tätigkeit der Feldarbeiter viel Zeit in Anspruch nimmt.

Inoffizielle soziale Netzwerke, die sich in Nordkorea während der Ausweitung der informellen Wirtschaft entwickelt haben, bestehen vornehmlich aus Geschäftsbeziehungen. Sie sind besonders eng zwischen den Händlern, die Waren

51 | Vgl. Jeong-Ah Cho, *The changes of everyday life in North Korea in the aftermath of their economic difficulties*, Korea Institute for National Unification (KINU) (Hrsg.), Seoul 2007, 42, 46, 52.

52 | Vgl. KINU, „The Evaluation of Regime Stability“, Fn. 36, 45-46.

aus der VR China in das Land schmuggeln und auf den Märkten vertreiben. Zuvor wurden nahezu alle sozialen Beziehungen durch den Staat vorgegeben und kontrolliert. Die inoffiziellen Netzwerke ermöglichen nun die unzensurierte Verbreitung von Informationen und Meinungen. Das Aufkommen der rudimentären Marktwirtschaft hat somit nicht nur zu sozialen Veränderungen geführt, sondern auch zur Herausbildung von Foren und Netzwerken zum Zwecke des Meinungsaustausches.

Diese Entwicklungen haben zudem die flächendeckende Ausbreitung von Korruption zur Folge. Denn die illegalen Geschäfte sind vielfach erst durch Zahlung von Bestechungsgeldern möglich. Dies wird durch den Umstand vereinfacht, dass auch ein Großteil der Beamten und Offiziere durch den Versorgungsmangel betroffen ist. Mittlerweile bestehen auf vielen Ebenen illegale Beziehungen zwischen der informellen Wirtschaft und den nordkoreanischen Staatsvertretern. Darüber hinaus hat

**Die Einteilung der Gesellschaft anhand von politischen Kriterien wurde teilweise durch eine Gliederung nach wirtschaftlichen Eigenschaften überlagert. Das Wohlstandsgefälle soll sich vergrößert haben.**

die gesteigerte marktwirtschaftliche Aktivität zu einer Spezialisierung der Akteure geführt. Mit dem Vertrieb auf den Märkten haben sich der Import (Schmuggel), der Warentransport und der Zwischenhandel entwickelt.

Zudem hat sich mit der wirtschaftlichen Stabilisierung das Dienstleistungsangebot vergrößert. Die Diversifikation hat das Aufkommen unterschiedlicher Einkommensniveaus zur Folge, wodurch ein sozialer Strukturwandel eingeleitet wurde. Die Einteilung der Gesellschaft anhand von politischen Kriterien wurde teilweise durch eine Gliederung nach wirtschaftlichen Eigenschaften überlagert. Überdies wird berichtet, dass sich das Wohlstandsgefälle innerhalb der nordkoreanischen Gesellschaft vergrößert hat.<sup>53</sup>

Das Regime ist sich dieser Entwicklungen bewusst und reagierte darauf mit einem dualen Ansatz. Auf der einen Seite werden die marktwirtschaftlichen Aktivitäten in beschränkter Form zugelassen, weil sie für die Versorgung der Bevölkerung unverzichtbar sind, Arbeitsplätze schaffen und die Wirtschaft stabilisieren. Die Regierung scheint davon auszugehen, dass durch die Sicherstellung der

53 | Vgl. Woo-young Lee, „The Rise of Individualism in North Korea“, *Vantage Point, Developments in North Korea*, Bd. 33, Nr. 1, 2010, 24-27, 24-26.



Nahrungsmittelversorgung und die Bereitstellung einfacher Konsumgüter das Protestpotential in der Bevölkerung gesenkt werden kann. Gleichzeitig wurden die sozialen Kontrollen und die ideologische Indoktrination kontinuierlich verstärkt.<sup>54</sup> Die desaströse Währungsreform von 2009 und die damit verbundenen Bevölkerungsproteste weisen jedoch darauf hin, dass es dem Regime immer schwerer fallen dürfte, die marktwirtschaftlichen Entwicklungen zu kontrollieren.

Neben den Veränderungen in der Gesellschaft hat die Wirtschaftskrise die informationelle Isolation des Landes beendet. Wie andere sozialistische Staaten beschränkt die DVRK den Zugang zu Auslandsinformationen.

**Wie andere sozialistische Staaten beschränkt die DVRK den Zugang zu Auslandsinformationen. Der Umgang mit Ausländern ohne staatliche Autorisierung ist verboten.**

Die Informationskontrolle fällt ungewöhnlich streng aus. Den Nordkoreanern ist der Umgang mit Ausländern ohne staatliche Autorisierung verboten. Private Reisen ins Ausland sind nahezu unmöglich und nur wenigen Privilegierten vorbehalten. Der Besitz von frei einstellbaren Radiogeräten ist untersagt. Es dürfen lediglich Geräte mit einer festen Einstellung auf die staatlichen Sender vertrieben werden. Nichttechnische Publikationen aus dem Ausland werden in gesonderten Abteilungen der Bibliotheken verwahrt und sind nur nach einer Sicherheitsüberprüfung einsehbar.

Das propagierte Selbstverständnis der DVRK machte das hohe Maß an Abschottung notwendig. Über Jahrzehnte hinweg wurde der Bevölkerung vermittelt, dass Nordkorea unter der Führung von Kim Il Sung und Kim Jong Il zu einem wohlhabenden und fortschrittlichen Land geworden sei. Ein Vergleich mit anderen sozialistischen Staaten hätte ihr jedoch gezeigt, dass das Land verhältnismäßig arm und rückständig ist. Noch gravierender wäre der Vergleich mit der RK, die den Norden spätestens seit den achtziger Jahren wirtschaftlich und technologisch überholt hat. Vorsichtige Schätzungen gehen davon aus, dass das südkoreanische Pro-Kopf-Einkommen gegenwärtig siebzehnmal höher ist als in Nordkorea. Zudem genießt die südkoreanische Bevölkerung einen weitaus höheren Lebensstandard. Das Bekanntwerden dieses wirtschaftlichen Erfolges würde die Legitimität des nordkoreanischen Regimes in Frage stellen.

54 | Vgl. KINU, „The Evaluation of Regime Stability“, Fn. 36, 46.

In der Sowjetunion und den anderen Ostblockstaaten wurde vor allem das Radio genutzt, um an Informationen aus dem Ausland zu gelangen. In der DVRK scheint es eine untergeordnete Rolle zu spielen. Es wirkt so, als würden dort vor allem Videokassetten, CDs und DVDs als Informationsquelle für ausländische Inhalte dienen. Deren Einfuhr wurde durch den Grenzhandel der informellen Wirtschaft mit der VR China ermöglicht. Die ersten Video-CDs erschienen bereits in den neunziger Jahren, wobei Videorekorder und DVD-Spieler erst nach der Stabilisierung der Wirtschaft und der Zunahme der Konsumgüternachfrage eine größere Verbreitung fanden. Im chinesischen Grenzgebiet sowie in den urbanen Zentren sollen 20 bis 25 Prozent der Haushalte über solche Geräte verfügen. Ausländische Filme und Fernsehserien werden ebenfalls illegal über die VR China eingeschmuggelt. Dabei scheinen sich besonders südkoreanische Produktionen größter Beliebtheit zu erfreuen. Durch sie bekommt die nordkoreanische Bevölkerung einen ersten, wenn auch verzerrten Eindruck über die Lebensverhältnisse im Süden.

**Seit Mitte der neunziger Jahre haben Grenzhandel und illegale Grenzübertritte nach China schlagartig zugenommen. Flüchtlingen ist bewusst, dass der dortige Lebensstandard höher ist als in ihrer Heimat.**

Weitere Informationen aus dem Ausland kommen durch Rückkehrer aus der VR China ins Land. Seit Mitte der neunziger Jahre haben sowohl der Grenzhandel als auch die illegalen Grenzübertritte schlagartig zuge-

nommen. Zunächst flohen viele Nordkoreaner vor der Hungersnot in die Volksrepublik, später suchten sie dort nach Arbeit. Schätzungsweise 200.000 bis 250.000 Nordkoreaner sollen sich 1999 illegal in der VR China aufgehalten haben. Obwohl sich diese Zahl mittlerweile auf 30.000 bis 40.000 Personen reduziert hat, kann davon ausgegangen werden, dass in den letzten zehn Jahren ungefähr 500.000 Nordkoreaner die chinesische Grenze überschritten haben. Ihnen ist bewusst, dass der dortige Lebensstandard höher ist als in ihrer Heimat. Zudem dürften viele über den wirtschaftlichen Erfolg des Südens informiert worden sein.<sup>55</sup> Dies scheint erste Auswirkungen zu haben. Nordkoreanische Überläufer berichten, dass viele Rückkehrer die Diktatur von Kim Jong Il für die relative Armut des Landes verantwortlich machen.<sup>56</sup>

55 | Vgl. Andrei Lankov, „Changes in the view of the outside World by North Koreans“, *Vantage Point, Developments in North Korea*, Bd. 2, Nr. 12, 28-31.

56 | Vgl. Jeong-Ah Cho, *Changes*, Fn. 51, 48.

Eine weitere Informationsquelle stellen Mobiltelefone aus der VR China dar. Durch den Ausbau der chinesischen Mobilfunknetze können diese nun auch auf der nordkoreanischen Seite des Grenzgebietes genutzt werden. Dort werden sie von Schmugglern und Händlern zur Koordination ihrer Geschäfte eingesetzt. Darüber hinaus bleiben einige nordkoreanische Familien über die illegalen Mobiltelefone mit Verwandten in der VR China sowie der RK in Kontakt.

Das Regime ist nach Jahrzehnten der Kontrolle nicht mehr in der Lage, das Aufkommen dieser Informationsquellen zu verhindern. Die erweiterten Kenntnisse über das Ausland ermöglichen der Bevölkerung den Vergleich mit ihre eigenen Lebensumständen, weshalb das propagierte Selbstverständnis als erfolgreicher sozialistischer Staat nicht mehr aufrecht gehalten werden kann. Außerdem dürfte die Mehrheit der Nordkoreaner zumindest vermuten, dass der Süden materiell wesentlich besser gestellt ist. Da sich das Eindringen der Informationen nicht mehr aufhalten ließ, hat das Regime seine Propaganda an die neuen Gegebenheiten angepasst. Anstatt vermeintliche Erfolge hervorzuheben, wird nun eine geistige und ideologische Überlegenheit Nordkoreas propagiert. Insbesondere Südkorea habe aufgrund des US-amerikanischen Einflusses seine kulturelle Identität verloren, wodurch dessen wirtschaftlicher Erfolg relativiert werde.<sup>57</sup> Es erscheint fragwürdig, wie lange das Ausbleiben von wirtschaftlicher Prosperität durch einen propagierten Nationalstolz überdeckt werden kann. Vielmehr ist davon auszugehen, dass das Regime in absehbarer Zeit unter Legitimationszwang geraten wird.

**Das Regime hat seine Propaganda angepasst. Anstatt vermeintliche Erfolge hervorzuheben, wird nun eine geistige und ideologische Überlegenheit Nordkoreas propagiert.**

### **Innenpolitische Faktoren**

Die Kontrollmechanismen des Staates sind durch die Vertiefung der wirtschaftlichen Krise geschwächt worden. Neben den fehlenden Mitteln für die Staatsorgane ist dies hauptsächlich auf die Ausbreitung von Korruption zurückzuführen. Mittlerweile scheinen Beamte und Offiziere nahezu aller staatlichen Behörden Bestechungsgelder aus der

57 | Vgl. Lankov, „Changes in the view of the outside World“, Fn. 55, 31.

informellen Wirtschaft zu beziehen oder selbst darin aktiv zu sein. Dies scheint für alle Ränge und Dienstgrade gleichermaßen zu gelten. Dabei ist erstaunlich, wie stark die Führungselite in diese antisozialistischen Aktivitäten involviert ist. So sollen hohe Amtsinhaber im Militär, in der Partei, im Finanzministerium und in den Sicherheitsdiensten ihre Kontakte in der informellen Wirtschaft vor staatlichen Sanktionen schützen. Damit ist es für das Regime unmöglich geworden, die – nahezu – totale Kontrolle wiederherzustellen.

Dies führt zu der Feststellung, dass alle tragenden Elemente des Regimes durch die anhaltende Krise und die aufkommenden marktwirtschaftlichen Strukturen erodierten. Die Widerstandsfähigkeit der Diktatur hat seit dem Amtsantritt von Kim Jong Il kontinuierlich abgenommen, wobei dieser Prozess nicht gezielt herbeigeführt wurde, sondern spontan und ungerichtet erfolgte. Politische Konsequenzen hat dies bislang nicht.<sup>58</sup> Für den Machtwechsel bedeutet es jedoch, dass die zukünftige Regierung über deutlich weniger politische Handlungsmöglichkeiten verfügen wird.

### **Außenpolitische Faktoren**

Neben der RK stellen die USA, die VR China, Japan und Russland Regionalmächte dar, die für die nordkoreanische Außenpolitik äußerst relevant sind. Als engster Verbündeter nimmt die Volksrepublik dabei eine herausgehobene Stellung ein. Dies gilt ebenso für die USA, der wichtigste Alliierte der RK, die eigene Truppen im Süden stationiert haben und vom Regime als Hauptbedrohung wahrgenommen werden. Alle Regionalmächte sind bereits auf bilateraler Ebene oder im Wege der Sechs-Parteien-Gespräche an den Verhandlungen zur Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel beteiligt. Diese Kontakte könnten zur Schaffung eines außenpolitischen Klimas genutzt werden, das dem gegenwärtigen oder zukünftigen Regime die Entscheidung zur Öffnung des Landes erleichtert. Dazu müssten jedoch umfangreiche Zugeständnisse an die außenpolitischen Ziele der DVRK gemacht werden.<sup>59</sup>

58 | Vgl. Jae-Jean Suh, *Economic hardship and regime sustainability in North Korea*, Seoul 2008, 16-17.

59 | Vgl. Min-Il Yeo, *Die Möglichkeiten einer Wiedervereinigung Koreas, Zur Absorption der Demokratischen Volksrepublik Korea*, Bonn 2007, 156-162.

Nordkorea strebt direkte Verhandlungen mit den USA an, die zur Ausarbeitung eines Friedensvertrages führen sollen, da es zum Abschluss des Koreakrieges 1953 lediglich zu einem Waffenstillstandsabkommen kam. Des Weiteren zielt das Regime auf die Aufhebung der UN-Sanktionen sowie die Bereitstellung von Wirtschafts- und Energiehilfen ab. Als nordkoreanische Maximalziele, deren Durchsetzbarkeit jedoch höchst unwahrscheinlich erscheint<sup>60</sup>, können die internationale Anerkennung der nordkoreanischen Nuklearwaffen und der Abzug der US-Streitkräfte aus Südkorea genannt werden. Auf eine Vielzahl der nordkoreanischen Forderungen wurde in der jüngsten Vergangenheit bereits ansatzweise eingegangen. Diese Entwicklungen wurden allerdings stets durch Konfrontationen oder Provokationen der DVRK unterbrochen, was durch die gegenwärtige Lage unterstrichen wird.<sup>61</sup>

Nach dem zweiten Nuklearwaffentest, der Versenkung des südkoreanischen Kriegsschiffs und dem Angriff auf die Insel Yeonpyeong sind weder die RK noch die USA bereit, außenpolitische Zugeständnisse an den Norden zu machen.<sup>62</sup> Die DVRK hingegen fühlt sich auf solche regelmäßigen Eskalationen angewiesen, um die USA durch erhöhte Spannungen zu direkten Gesprächen zu bewegen. Darüber hinaus benötigt der Norden die Konfrontation mit dem Ausland, um die Songun-Politik gegenüber der Bevölkerung zu rechtfertigen und innere Stabilität herzustellen.<sup>63</sup> Durch diese Handlungsweise behindert das Regime die Herausbildung eines vorteilhafteren außenpolitischen Klimas selbst.

**Die DVRK fühlt sich auf regelmäßige Eskalationen angewiesen, um die USA zu direkten Gesprächen zu bewegen und die Songun-Politik gegenüber der Bevölkerung zu rechtfertigen.**

## AUSSICHTEN AUF EINEN WANDEL

Die wirtschaftliche, soziale und politische Situation Nordkoreas spricht für die Theorie des graduellen Wandels. Durch das Ende des Kalten Krieges wurde ein Prozess in

60 | Vgl. Korea Institute for National Unification (KINU) (Hrsg.), *North Korea's Regime Maintenance Policy since the Kim Jong-il Regime and Prospects of Change*, Seoul 2009, 35-45.

61 | Vgl. Keyu Gong, „Tension on the Korean Peninsula and Chinese Policy“, *International Journal of Korean Unification Studies*, Bd. 18, Nr. 1, 2009, 93-119, 94-97.

62 | Vgl. Dürkop und Yeo, „Das Säbelrasseln“, Fn. 13.

63 | Vgl. KINU, *North Korea's Regime Maintenance Policy*, Fn. 60, 47.

Gang gesetzt, der von Teilen der Wissenschaft als „spontane Auflösung des Sozialismus von unten ohne Regimewechsel“ bezeichnet wird. Aufgrund mangelnder Alternativen müsste das Kim Jong Il-Regime dazu gezwungen werden, Reformen durchzuführen. Ohne eine Erholung der Wirtschaft drohen langfristig soziale Unruhen und Proteste, die das Ende des Regimes herbeiführen könnten. Ein wirtschaftlicher Neubeginn erscheint hingegen nur mit Investitionen, Technologien und Expertise aus dem Ausland möglich.

Dass Reformen und eine Öffnung des Landes trotz der prekären wirtschaftlichen Lage bislang nicht erfolgt sind, wird von einigen Autoren auf paranoide Ängste innerhalb der nordkoreanischen Elite zurückgeführt. Diese Erklärung greift jedoch zu kurz. Das Regime scheint sich vielmehr – nach einem genauen Studium anderer sozialistischer Staaten – gegen einen umfangreichen Wandel entschieden zu haben. Es wirkt, als habe die Führungselite zunächst die politischen Reformen in der Sowjetunion und den anderen mittel-osteuropäischen Staaten untersucht. Letztlich wurden diese Maßnahmen jedoch verworfen, da sie das Ende der sozialistischen Staaten herbeigeführt haben.

**Das Regime scheint sich gegen einen umfangreichen Wandel entschieden zu haben, da dieser etwa in Osteuropa das Ende der sozialistischen Staaten herbeigeführt hatte.**

Zudem wäre durch eine Öffnung des Landes die soziale Stellung und Lebensgrundlage der nordkoreanischen Elite gefährdet. Zwar war es den Beamten und Funktionären der anderen sozialistischen Staaten vielfach gelungen, den Systemwandel ihrer Länder aufgrund ihrer Ausbildung und administrativen Erfahrungen relativ unbeschadet zu überstehen, doch stünden bei einer Liberalisierung der DVRK vor allem südkoreanische Experten zur Verfügung, die die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Nordkoreas gestalten könnten. Mit deren ökonomischen und technischen Kenntnissen kann die gegenwärtige Elite nicht konkurrieren, weshalb sie bei einer Öffnung ihres Landes von Arbeitslosigkeit bedroht wäre. Im Falle einer Wiedervereinigung mit dem Süden wäre jedoch für sie die Aussicht auf eine juristische Aufarbeitung des nordkoreanischen Unrechtsregimes viel gravierender. Dabei ist die enorme Brutalität eines Regimes zu berücksichtigen, das für den Hungertod tausender Nordkoreaner sowie die

Internierung von mindestens 150.000 politischen Gefangenen verantwortlich ist. All diese Faktoren haben die nordkoreanische Führung gegenüber jeglichem Wandel misstrauisch gemacht und zu einem engen Zusammenhalt innerhalb der Elite geführt.

Vor diesem Hintergrund blieb dem Regime nur noch die Möglichkeit, potentiell gefährliche Reformen zu vermeiden und das System weitestgehend unberührt zu lassen. Dadurch konnte jedoch ein wirtschaftlicher und sozialer Wandel nicht aufgehalten werden. So hat sich in den letzten fünfzehn Jahren die sozialistische Gesellschaft der DVRK spontan desintegriert. Lediglich der für eine Erholung der Wirtschaft notwendige systematische Wandel von Strukturen und Institutionen wurde effektiv verhindert. Das Resultat war ein Gleichgewicht zwischen dem Regime und der informellen Wirtschaft. So ist es dem Staat möglich, die Ausbreitung der Marktwirtschaft zu behindern und die sozialen und politischen Auswirkungen einzugrenzen, ohne sie jedoch vollständig auslöschen zu können. Die informelle Wirtschaft konnte sich aufgrund von Korruption und Vernetzung mit dem Regime etablieren, ohne sich in ein kohärentes System entwickeln zu können. Ob sich diese unruhige Balance langfristig aufrecht erhalten lässt, erscheint unwahrscheinlich.<sup>64</sup>

Daher stellt sich die Frage, ob Kim Jong Un nach seinem Machtantritt Reformen im Sinne der Wandeltheorien einleiten wird. Mangels einer eigenen Machtbasis ist er auf die Unterstützung des Militärs, der nordkoreanischen Eliten und den Vertrauten seines Vaters angewiesen, um seine Nachfolge absichern zu können.<sup>65</sup> Obwohl es nicht kategorisch ausgeschlossen werden kann, ist somit davon auszugehen, dass Kim Jong Un in den ersten Jahren seiner Nachfolge keinen grundlegenden Kurswechsel einleiten wird. Kurz- und mittelfristig bedeutet dies ein Festhalten an einer Politik im Sinne der Unveränderlichkeitstheorie, deren unbegrenzte Fortführung jedoch letztlich zum Zusammenbruch des Regimes führen muss.

**Obwohl es nicht ausgeschlossen werden kann, ist davon auszugehen, dass Kim Jong Un in den ersten Jahren seiner Nachfolge keinen grundlegenden Kurswechsel einleiten wird.**

64 | Vgl. Lankov, „North Korea in Transition“, Fn. 38, 17-24.

65 | Vgl. Lee, „North Korea's three“, Fn. 7, 6.

## SCHLUSSBETRACHTUNGEN

**Das Aufkommen von Volksprotesten oder Machtvakuen während des Machttransfers soll mit allen Mitteln verhindert werden.**

Sollte das nordkoreanische Regime in der politisch heiklen Phase der Machtübergabe nicht überraschend zusammenbrechen, wird der zukünftige Staatsführer der DVRK Kim Jong Un heißen. Die Umstände seiner Nominierung deuten darauf hin, dass auch in Pjöngjang das absehbare Ende von Kim Jong IIs Herrschaft erwartet wird. Sein schlechter Gesundheitszustand kann als Hauptgrund für die Einleitung des Nachfolgeprozesses angesehen werden. Dessen Kernelemente bestehen aus der Stabilisierung der inneren Lage und der Fortführung von maximaler Staatskontrolle. Das Aufkommen von Volksprotesten oder Machtvakuen während des Machttransfers soll mit allen Mitteln verhindert werden.

Obwohl oberflächlich unverändert, hinterlässt Kim Jong Il seinem Sohn ein grundlegend gewandeltes Land. Sein Regime hat den wirtschaftlichen Niedergang weder aufhalten noch bisher einen ökonomischen Neubeginn einleiten können. Die bestehende Versorgungsnotlage zwingt zur Herausbildung informeller Wirtschaftsstrukturen, was in der Folge gesellschaftliche Veränderungen nach sich ziehen dürfte, die mit dem Regime und seiner Staatsideologie unvereinbar sind. Dem Staat könnten künftig die Kontroll- und Zwangsmittel fehlen, um solche Entwicklungen rückgängig zu machen. Ebenso wenig dürfte das nordkoreanische Regime seine gegenwärtige Handlungsweise unbegrenzt fortsetzen können, da ihr gegenläufige Interessen zugrunde liegen. Die Bevölkerung könnte künftig nach einer mehr eigenverantwortlichen wirtschaftlichen Entwicklung streben, die ihr das Regime aus Furcht vor politischen Konsequenzen aber nach wie vor vorenthält. Auf Seiten der Bevölkerung wird vereinzelt von ersten Anzeichen für Frustrationen und Proteste berichtet, die sich bei einer unveränderten Fortführung der nordkoreanischen Politik ausdehnen könnten.

Das Regime steht somit unter Zugzwang, ohne über eine für sich annehmbare Alternative zu verfügen. Dieses Dilemma charakterisiert die nordkoreanische Politik der letzten Jahre. Da die Führung der DVRK kein monolithischer Block ist, dürfte es unter Umständen auch einige Befürworter



einer Reformpolitik geben. Diese wurden jedoch bei der letzten Regierungsumstellung nicht an die Staatsspitze befördert, weshalb sich Kim Jong Un bei seinem Machtantritt ausschließlich auf militärische und politische Hardliner stützen muss. Ein grundlegender Wandel sowie eine Öffnung des Landes werden somit für die ersten Jahre nach Kim Jong Uns Herrschaftsübernahme eher unwahrscheinlich. Von diesem Szenario gehen die meisten Beobachter aus.<sup>66</sup> Wie sich Nordkorea auf langfristige Sicht entwickeln wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt nur gemutmaßt werden.

## ABKÜRZUNGEN

DVRK	Demokratische Volksrepublik Korea
FAO	Food and Agricultural Organization / Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (der VN)
KVA	Koreanische Volksarmee
NLL	Northern Limit Line
NVK	Nationale Verteidigungskommission
OVS	Oberste Volksversammlung
ÖVS	Öffentliches Verteilungssystem
PdAK	Partei der Arbeit Koreas
RK	Republik Korea
SSM	Staatssicherheitsministerium
VR	Volksrepublik (China)
WFP	World Food Programme / Welternährungsprogramm (der VN)
ZK	Zentralkomitee (der Partei der Arbeit Koreas)
ZMK	Zentrale Militärkommission

66 | Vgl. Ralph Hassig und Kongdan Oh, *The Hidden People of North Korea*, Rowman & Littlefield, 239 ff.